

Der 7te Brief.

Eine am Kreuz hangende Person wird zum Sterben aufgemuntert, und zur Krippe zum Kindlein Jesus eingeladen.

Das Wort ward Fleisch, und wohnete unter und in uns. Sela!

In dem großen Gott und ärmsten Kindlein vielgeliebte Schwester!

Ob ich gleich wenig schreiben kann, so bleibet doch darum mein Herz zu Jesu und seinen Kindern unverändert, und in kindlicher Liebe. Doch gehets in dieser Zubereitungszeit durch wunderliche und mancherlei Leiden und Proben. Gottes Wege sind göttlich, das ist unbegreiflich, aber heilig und gut.

So eben höre ich aus einigen Worten in N. Brief, daß du auch noch am Kreuze lebest, und vor Noth wohl gern herab steigen möchtest. Probiere es nur nicht, liebe Schwester, denn du bist festgenagelt; deine Wunden würden nur so viel heftiger schmerzen. Neige und beuge dein Haupt; überlaß deinen Geist in die Hände des Vaters, und stirb, so kommst du aus der Noth; ob man gleich noch ein Paar Tage im Grabe vermodern muß. Sterben, sterben ist der Weg zum Leben,

Leben, Frieden und Herrlichkeit. Damit du aber nicht erschreckst, so komm mit mir zur Krippen, da wirst du dein Heil und Rath eben so wohl finden, als am Kreuz.

Sage doch, wie wäre uns armen Kindern gerathen worden, wenn sich der Sohn Gottes durch unser Elend hätte abschrecken lassen, und aus Abscheu vor unsern Sünden sich entzogen hätte? Dieses überanbethungswürdige Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns; und wir wollen stracks im Paradies wohnen, wann wir nur ein wenig Abscheu vor dem Sündengestank bekommen. O ja, liebe Schwester! wir wollen auch mit Gott immer mehr nur im Paradies wohnen, aber also, wie unser Kindlein in der Krippen. Das Jesulein war nach seiner ewigen Gottheit, und auch nach seinem menschlichen Geist, welcher vollkommen mit der Gottheit vereinigt war, in paradiesischer Beugsamkeit, Ueberlassung und Frieden; da inzwischen sein mehr äußerer Theil allen Versuchungen und Leiden unterworfen, und mit unserem Elend ohne Zahl und Maß bekleidet war. Du süßestes Gottkind! also beethen wir dich an; also lieben und beschauen wir dich, und wollen dich so lange mit unverwandten Augen beschauen, bis wir, durchs Beschauen, in dein Bild wesentlich vergestaltet werden! Amen.

Komm dann nur, Schwester! beuge dich wieder mit mir zur Krippen, und mache es also:

also: Siehe nicht auf dich, siehe nicht herum, sondern auf Jesum, und laß ihn unbedingt mit dir walten in Zeit und Ewigkeit! Du bist gesichert vor aller Sünde, wenn du solch ein Kindlein bleibst. Lege dich nur zu Jesu, und mit Jesu in die Wiege, und ruhe in ihm. Bald ist der Tag der unschuldigen Kindlein. Daß du, mit mir, ein solches, nach der Marter, werdest, wünschet von Herzen

Dein

Mülheim, schwacher, doch treugesinnter Mitbruder.
den 26. Dec. 1739.

Der 8te Brief.

Aufmunterung zur Vergessung des Geschöpfes und seiner selbst. Der Autor will gerne vergessen und verachtet werden.

In Jesu, dem Herzensfreund, geliebter Bruder!

Jesus nehme dein Herz ein, denn ihm geböret es; Amen! Dein Bißchen Krankseyn ist mir so recht lieb gewesen, und ich hoffe, es werde dir ja gut gethan haben; denn so ist's einmal von der ewigen Güte gemeynet.
Wir